



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

140 (17.6.1888) 3. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-35560](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-35560)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volks-Zeitung.

Erstausgabe täglich,
Sonntags und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Intrate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Anzeigen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 8 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 140, 3. Blatt.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 17. Juni 1888.

Der Schnackelhahn.

(Eine Auerhahngeschichte mit Hindernissen.)

„Ist das aber heut' ein grandiger Ding! Wöcht' nur wissen, was dem über d' Leber 'gangen ist!“ sagte sich die kugelrunde Wirths-Gundl in halblautem Selbstgespräch, als sie dem im besten Mannesalter stehenden und sonst durchaus nicht weiberscheuen Forstwart schon den zehnten Bierkrug mit dem herzlichsten „G'g'n's Gott“ vor die Nase gestellt hatte, ohne daß es dem also Beglückwünschten eingefallen wäre, sie einmal in landesüblicher Nugsanwendung bekannter mephistophelischer Theorie frank und frei um die Hüfte zu fassen oder sie doch wenigstens herzlich kräftig in die pfirsichrothen Backen zu kneifen.

Was aber die Wirths-Gundl gar so gern gewußt hätte, das wußte der seinem unmittelbaren Vorgesetzten in einsamer Wirthsstube Gesellschaft leistende Heger-Seppl, von dessen unter dichten buschigen Augenbrauen aus verwittertem Gesichte lustig in die Welt hinausblickenden graugrünen Neuglein im Volksmunde die Sage ging, daß sie bei Nacht besser als am Tage sähen und das ihrem Besizer nur um dieser Eigenschaft willen so mancher Rückfall in das frühere Wilderleben in Gnaden nachgesehen werde. Heute war aber auch er, dem sonst immer ein lustiges Wort auf den von graublondem Stoppelbart umstarrten Lippen, ein schneidiges G'stanzl in der stets durstigen Kehle lag, erschützlich verstimmt. Ist aber auch keine Kleinigkeit, so einen verteuerten Kapitalhahn, dem man schon Wochenlang auf der Spur ist, just am Ende der Balzzeit außerhalb des eigenen Schutzbereiches, auf fremdem Revier auffinden zu müssen. Und immer und immer wieder hatte sich der in düsteren Brüten versunkene Forstwart, dem in diesem Frühjahr noch kein einziger Auerhahn vor die Wäute gekommen war, die fast unglaubliche und darum um so traurigere Mähr' erzählen lassen, daß der Haupthahn seines Gebietes ganz wieder Brauch und Sitte seinen Standplatz gewechselt habe und dem Nachbar zugeflogen sei.

„Kaum zwei Büchschuß von unserer Grenz' am Leitbüchelgraben weg schnackelt und schnackelt der alte Lump grad so kreuzfidel, als ob er ein Paternoster-Sprachl gegen Pulver und Blei g'schickt hätt!“ — so hatte der Heger-Seppl eben wieder referirt und sich so dann mit resignirt schmunzelndem Weltschmerz in die Tiefen des ihm von seinem Vorgesetzten zugeschobenen Bierkruges versenkt, als die Kuckuckuhr mit schnarrendem Geräusche zum Stundenruße aushub.

„Herrgott, schon eins! 's ist Zeit, Seppl, daß wir weiterkommen!“ sagte der Forstwart wie aus einem tiefen Traum erwachend, nahm Büchschinte und Hut vom Nagel herab und schritt ohne weitere Bemerkung der Thür zu, vor welcher sich die Wirths-Gundl in tief-sinnigen Betrachtungen über die Schönheit des mitternächtigen Frühlingshimmels erschöpfte. Sie räusperte ganz unwillkürlich, als der Forstwart so nahe an ihr vorüberging, daß er mit seinem Ellbogen den weißen Bauhärnel streifte. Aber der schien heute gleich dem baldenden Auerhahn Sehnsucht und Gesicht eingebüßt zu haben.

„Fader Stoff!“ brummte die Gundl, um, in die Wirthsstube zurückkehrend, dem Heger-Seppl zu begegnen, welcher, nachdem er den Bierkrug des Forstwarts bis zur Nagelprobe geleert, sich nun gleichfalls zum Abgehen anschickte. Als ihm aber die Gundl geradezu in die Arme lief, vertrat er ihr an der Stubenthür den Weg, den Daumen der linken Hand in den Leibgurt, den der rechten unter den Gewehrriemen schiebend, dem ohnedies in verdrießlicher Laune besinnlichen Mädchen in spöttisch-vertraulicher Weise zuzusprechen:

„'s is mir mit der Lieb,
Schnackelt drauß'n der Hahn,
Der Jager geht weiter,
Schaut's Dirndl net an!“

„Ah freist! Werd' mir von dir Doder nach Mitternacht noch Truhlieder vorsingen lassen!“ war die grimme Antwort der erzürnten Schönen, welche den Heger-Seppl, ehe er sich noch dessen verjah, so flugs um die eigene Achse gedreht und mit kräftigem Ruck durch die Thür befördert hatte, daß dieser nichts Besseres zu thun wußte, als den etwas ins Schwanken gekommene Hut fester auf das borstige Haar zu brücken und seinem ihn an der nahen Wegkreuzung erwartenden Forstwarte nachzusehen.

„Mädann Seppl, es bleibt dabei. Ich werd's noch einmal im Hinterbüchl probirn. Na, und Du schau's Dich halt drüben an der Kigenleind um... Ja, und was ich Dir ganz h'junbers sagen will — sagte der Forstwart mit strenger Betonung hinzu —: Laß' Dir's ja net einfall'n, auf den Schnackelhahn am Leitbüchelgraben wildern z'gehen! Verstanden?“

„Aber Forstner, wo denkst denn hin! Ich der Heger-Seppl wildern geh'n! Wenn's a Fremder höret, müßt er glei' denken...“

„Na, na; 's ist ja gut,“ unterbrach der Forstwart die Proteste Seppl's und schritt mit kurzem Gruß dem rechts bergauf führenden Saumwege zu, während der Heger nach links vom Wege abbog.

So eine Wanderung durch die Frühlingnacht, wenn die Luft noch schneefrisch von oben herab weht, mag dem an glatte Promenadenwege gewöhnten Städter wenig Verlockendes bieten. Für den Jäger aber haben derlei Wanderungen im April oder auch noch in den ersten Wochen des Monats Mai, welche bekanntlich für unsere Berggelände noch wenig Lenzeswonne darzubieten pflegen, einen ganz besonderen Reiz. Denn wer um diese Zeit in den frühesten Morgenstunden mit der Büchse auf dem Rücken bergauf wandert, hat er doch einer Zweck, eine Aufgabe vor sich, schwierig und anregend genug, um darüber alle Mühseligkeiten des Weges ebenso, wie auch die schneidende Frische der Nachluft, zu vergessen.



Emil Bühler

Hof-Photograph

Sr. Kgl. H. d. Grossherzogs von Baden.

B 5, 14 am Stadtpark B 5, 14. Mannheim.

Portraits, Gruppen, Aquarelle, Linographien (und Reproduktionen, sowie Aufnahmen von Kunst- und Industrie-Gegenständen führe ich stets auf das Sorgfältigste und Eleganteste aus und empfehle mich dem geehrten Publikum zu geneigten Aufträgen.

Alle Aufnahmen werden von mir persönlich geleitet und mit meinem neuen haltbaren Ober-netter-Papier ausgeführt.

Gebr. Stadel,

Juweliere und Uhrmacher

D 3, 10 Mannheim D 3, 10

Fruchtmart Planken. Fruchtmart

Reichhaltiges Lager in:

Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Christofle-Bestecke etc.

Goldne und silberne Herren- und Damenuhren,

Wand- und Standuhren, Wecker etc. 16450

Auswahlendungen.

Einkauf und Eintausch von altem Gold und Silber, Perlen, Brillanten etc.

Mannheimer

Dachpappen- und Holzcement-Fabrik

von

T 6, 2¹/₂ August Roth T 6, 2¹/₂

empfehle sein Fabrikat in asphaltirten Dachpappen, Holz-Cement und Dachlath zu äußerst billigen Preisen.

Holzcementdächer werden unter langjähriger Garantie auf das Solibelle und Billigste hergestellt.

Folterplatten gegen Feuchtigkeit zum Abdecken der Fundamente werden von 1 Meter Länge und anzugebender Breite angefertigt.

6265 Hochachtungsvoll

August Roth.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Den verehrlichen Einwohnern Mannheims und der Umgegend mache hiermit die ergebene Anze ge, daß ich in dieser Stadt nebst einer Agentur für die Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia noch ein

Commissions- & Auskunftsbureau

von heute ab eröffnet habe und empfehle mich zu allen schriftlichen Arbeiten namentlich aber zur Anfertigung aller Art Eingaben an Staats-, Civil- und Militär-, sowie Gemeindebehörden, Stellung von Rechnungen, Auslagen aus Geschäftsbüchern, Vortreibung von Ausnahmen, Anfertigung von Inventaren, Entwurf von Festreden, Vorträgen, Gelegenheitsgedichten, Briefen, Einwirkung von Heimath- und Gemeindegeldentragern, An- und Abmeldungen beim Postbureau Sr. Bezirksamt, Ertheilung von Rathschlägen, Mitwirkung bei Eheschließungsgeschäften, Fertigung und Uebersetzung von Schriftstücken in mehreren fremden Sprachen etc. etc.

Dabei bemerke, daß ich bei leichteren schriftlichen Arbeiten die Seite nur zu 10 Pfg. und bei Consultationen die Viertelstunde nur zu 30 Pfg. berechne.

Meine Bureaustunden sind von 7-12 und von 2-7 Uhr Werktags und Sonntags von 7-9 und 10-12 Uhr. 10142

Mannheim, 6. Juni 1888.

Achtungsvoll

Emil Istand, Agent,

Neuer Stadttheil sit. ZD 2 No. 14b, 2. Stock.

Fertige Betten

von 30 Mk. an und die dazu gehörigen Ueberzüge und Bettlätter.

Bettfedern und Daunen

von Mk. 1.50 an bis 6 Mk. pro Pfd.

Ganze Ausstattungen werden auf's Bünzlichste angefertigt.

H 2. 18. CARL HORCH. H 2, 18.

Wilhelm Ritzinger
Zahntechniker
Q 1, 20 Mannheim Q 1, 20
im Hause des Hrn. Bädermeister
Schlachter
empfiehlt sich sowohl in Anfertigung künstlicher Gebisse als auch Plombirungen und Zahntractationen unter Zuziehung streng reeller Bedienung. 7892
Preise künstlicher Zähne:
1 einzelner Zahn M. 6, jeder weitere Zahn M. 4.
Reparaturen, welche bis Abends 6 Uhr bei mir abgegeben sind, können Morgens 8 Uhr wieder abgeholt werden.

Um Irrthümer
zu vermeiden, theile ich ergebend mit, daß ich nach wie vor
Häuser abwasche
und bitte um gefl. Aufträge. 9618
Gg. Keck,
ZD 1, 2a., Redargärten.

Wichtig für Damen.
Im Frisiren zum Photographiren, Kopfwaschen mit Eau de Quirin, zur Reinigung und Kräftigung der Haare, empfiehlt sich
F. X. Werk, Friseur,
D 4, 6. 5954

Gebrüder Buddeberg,
A 3 Nr. 5,
gegenüber dem Theateringang,
Optisch-oculistische-Anstalt.
Reichhaltiges Lager
in 575
Brillen, Zwicker,
Perspectivo für Theater u. Reise,
Barometer und Thermometer.
Chem. und physik. Utensilien.

Wer
zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?
2. Herzmann, E 2, 12

Brillen kauft man gut und billig
9136 E 2, 12, 2. Herzmann

Küniger, Maler- und Gypser-Blonsen.
1459 2. Herzmann E 2, 12.
Reere Glasfenster kauft
2. Herzmann, E 2, 12.

500 Kappen und Hüte. 5420
2. Herzmann, E 2, 12.
100 Strohhüte bei
2. Herzmann, E 2, 12.

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. 9137
gehen sie nur zu 2. Herzmann hin. E 2, 12.

Cylinder-Hüte
kauft
2. Herzmann, E 2, 12. 9146

Deckbetten Pulven u. Kissen
2. Herzmann, E 2, 12. 9148
Neue Tuchlappen für alle Hosen passend. 9139 E 2, 12.

Für Wirths.
300 Duz. Messer und Gabeln, 2¹/₂ und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. 9135
2. Herzmann, E 2, 12.
200 Pferde- und Bügeldecken von M. 2.50 an. 9140
2. Herzmann, E 2, 12.
Englische Gaslampen kauft man am billigsten bei
2. Herzmann, E 2, 12. 9143
500 Deckbetüberzüge und Bettlätter zu verkaufen. 7355
Ludwig Herzmann, E 2, 12.
Anständige Mädchen suchen u. find. Stellen und werden den geehrten Herrschaften empfohlen durch Anna Weismann, Berdingstr. in Weinheim. Waxmenngäßchen 192. 17816

schrecken können, als über diesen zweiten Schuß, welcher den unglücklichen Forstwart aus der athemlosen Verzückung seines Jagdeifers riß und mit einem Ruck zur nüchternen Erkenntnis seiner wirklichen Lage brachte. „Als Wilderer auf frischer That ertappt — Amisentsetzung — Zuchthaus!“ so lautete die fürchterliche Gedankenfolge, welche sich für den übereifrigen Schützen an das Ausfluchten des zweiten Schusses knüpfte. Instinktiv duckte er sich hinter den nächsten Nachholerbusch, ohne den rauschenden Flügel Schlag der aufgeschreckten Auerhennen und den schweren Fall des raschelnd durch das Unterholz auf die Erde stürzenden Hahnes zu beachten. Hochklopfenden Herzens war seine ganze Aufmerksamkeit auf die Gegend gerichtet, wo der zweite Schuß gefallen und mit verhaltenem Athem trat er auf allen Vieren, im Krebsgang kriechend, den Rückzug aus der unheilvollen Nachbarschaft an. Da es hinter dem Gebüsch, aus welchem das Gewehrfeuer des unbekannteren Compagnieschützen ausgeblüht war, vollständig ruhig blieb, so unterlag es für den Forstwart keinem Zweifel, daß ein dort sich verbergender Revierbediensteter nur einen günstigen Augenblick abwartete, um ihn beim ersten Sichtbarwerden ein „Halt! Gewehr weg!“ zuzurufen oder auch bei einem Fluchtversuche eine Kugel auf das Fell zu brennen. Da Eines so unangenehm als das Andere war, so zog es der beim unfreiwilligen Wildern ertappte Frevler vor, sich mit Verhütung jeder vorhandenen Deckung so rasch und so vorsichtig als möglich aus dem Staube zu machen.

Und es gelang ihm das auch über Erwarten. Zwar schienen sich die Minuten des Rückzugs in qualvoller Beklemmung zu Stunden ausdehnen zu wollen. Aber endlich war doch die Grenze des eigenen Reviers erreicht; noch einige sicherheitsshalber in geduckter Stellung ausgeführte Sprünge, und er hatte wieder Grund und Boden des eigenen Jagdgebietes unter seinen Füßen. Jetzt erst fühlte sich der Forstwart wie aus unmittelbarer Todesgefahr errettet. Doch gönnte er sich nur einige Sekunden Ruhe, um den Schweiß von der Stirne zu wischen und dann ging es mit langen Schritten dem Thalabwärts führenden Waldwege zu. Nun aber auch die letzte Besorgnis verschwunden, wurde Tabakbeutel und Pfeife, Bündel Schwamm und Feuerzeug aus der Tasche hervorgeholt und wie dann die blauen Rauchringeln sich in der frischen Morgenluft kräuselten und Fink und Amstel die aufgehende Sonne mit frohem Jubel begrüßten, wurde auch unserem Forstwart wieder heiter und leicht ums Herz. Zwar zog ihm einmal der Gedanke durch den Sinn, daß es doch jammer schade um den prächtigen Auerhahn sei, welchen er so jagdgerecht mit der Kugel vom Höhnast herabgeholt hatte, um ihn für einen Anderen liegen zu lassen! Doch war diese Anwandlung unbüßfertiger Gesinnung nur eine vorübergehende. „Wildbiberi bleibt Wildbiberi!“ — so tröstete er sich selbst — „und ich kann froh sein, daß die Sache so gut ausgegangen ist.“ Bald schweiften dann auch seine Gedanken vom Auerhahn wieder zur Wirths-Gundl unten im Thale hin, und was die für Augen machen würde, wenn er schon so zeitlich in aller Herrgottsfrüh bei ihr einkehrte. Und als dann nach kurzer Frist der im jungen Morgenlicht goldbraun schimmernde Holzgiebel des Thalwirthshauses aus der Tiefe auftauchte, gestand er sich ohne Umschweife, daß die stramme Wirths-Gundl nicht nur ein „kerig'und's Dirndl“ sei, sondern daß sie, was bei der gegenwärtigen Stimmung seines Magens die Hauptsache war, die Schmalznoten besser und schmackhafter zu kochen verstehe, als irgend ein Mädchen der Umgebung.

Noch ganz in diesen appetitlichen Gedankengang vertieft, war er auch schon vor dem Thalwirthshaus angelangt, an dessen Thür ihn die freudige Gundl mit herzlichstem Willkommen und freundschaftlich derbem Handschlag empfing.

„Grüß' Gott, Forstner! Wächst wohl a Milirahmsupp'n, gelt?“

„Na, wennst halt so gut sein willst, und 's Dir net z'wider wird in aller Früh...“

„Seh', geh'; laß Dich net auslachen! Bin ich denn gar so a z'wilde Dingin? Na, und z'wegen dem z'früh kommen, brauchst Dich schon gar net z'kränken. I hab' schon lang ein' Gast in der Wirths-stub'n drinn.“

„Ehe der über den letzten Theil dieser Meldung keineswegs sonderlich erfreute Forstwart noch Zeit hatte, die heute in ausnehmend heiterer Laune befindliche Gundl über den so außerordentlich frühzeitig eingetroffenen Gast zu befragen, war das Mädchen bereits über den Hausflur in die Küche gehuscht. Nicht ohne eiferfüchtige Befürchtungen drückte er die Klinge zur Thür der Wirthsstube auf, wo er statt eines Nebenbuhlers um die Gunst der schmucken Gundl den Heger-Geppel, den Kopf auf beide Hände stützend, an einem Tische sitzend sah.“

„Ja Seppel, was machst denn Du da? Warst denn net in der Kitzelnd?“ war seine erstaunte Frage.

Seppel, welcher den Eintritt des Forstwartes ganz überhört hatte, hob nun den Kopf, sah seinen Vorgesetzten einige Augenblicke mit traurig jammervoller Miene an, um sodann mit einem tiefen Seufzer seine knöchigen Finger neuerdings in das röthlich-graue Gestrüpp seines Haardobens zu vergraben.

„Ja freilich! Wann ich in d' Kitzelnd gegangen wär', wär's ganze Unglück net passiert!“ murmelte Seppel endlich zwischen den Zähnen hervor.

„Na, was ist den passiert! Was treibst denn da für Farenmacherel!“ lautete die Forstwart's halb unwillige Gegenrede.

„Gast recht — seufzte der Seppel. — 's ist besser, es sag' ich Dir's, als Du erfährst's erst, wenn mich die Gendarm abholen... Mich haben's beim Wildern derwischt!“

„Seppel!“ rief nun der Forstwart, dem in diesem Momente ab's eigene Abenteuer des heutigen Morgens mit seinen möglich gewordenen Folgen vor die Seele trat, mit dem Ausdruck ungeheuerlichen Schreckens. „Bitt' Dich Seppel, mach kein schlechten G'spaß.“

„Na, na — entgegnete trüblich den Kopf schüttelnd der Angeredete — 's ist Ernst, blutiger Ernst... Der Teufel hat mich g'ritten, daß ich statt in d' Kitzelnd z' gehen den Leichtbüchelgraben aufsvarelt bin. — Weißt schon, Forstner, derjelbige Schnadelhahn, von dem ich Dir nachten verzählt hab...“

„Und was war da?“ fiel der Forstwart, dessen leicht begreifliche Neugier durch die langsam und bruchstückweise vorgebrachte Mittheilung des Hegers auf ein etwas harte Probe gestellt wurde, drängend ein.

„Was war da? Hum! Ich hab' den Malefizahn richtig bergelengt. Aber wie's bei mir Tracht hat, hat 's auch net gar z' weit von mein' Stand weg Tracht, und kann ich's nur mein' Schützengel danken, daß mich der fremde Forstner net glei über'n Hausen g'schossen hab.“

Die Pfaffnämaschine

unterscheidet sich von allen andern vortheilhaft dadurch, daß sie nur solche Neuerungen und Verbesserungen besitzt, die wirklich praktischen Werth haben und nicht durch nutzlose Spielereien, die nur zu marktfeierlichen Reklamen dienen, sich einzuführen sucht. Die Pfaffnämaschine zeichnet sich durch exacte Arbeit und vorzügliches Material, durch Dauerhaftigkeit und überaus schönem Aussehen ganz besonders aus. Die Neuerungen, als vollständig geräuschloser Gang, automatischer Fadengeber, hoher Durchgangsräum sind Meisterstücke praktischer Erfindung und für die heutigen Bedürfnisse geradezu unentbehrlich. 91981

Hauptniederlage für das Großherzogthum Baden bei
Martin Decker, Mannheim A 3, 4.

!!! Zur gefälligen Nachricht. !!!

Neben der seit Jahren von mir betriebenen Tricot-Confection für Damen, Knaben und Mädchen habe ich nunmehr auch eine

Abtheilung für Herren-Tricot-Garderobe

eröffnet. Neben fertigen Garderobestücken halte ich Tricotstoffe in allen Qualitäten und Farben auf Lager und geschieht auch Anfertigung nach Maß zu billigsten Preisen in solibester Ausführung.

Excelsior“ Herren-Tricot-Jaquet elegant, bequem M. 15. 75 Pfg.

Alle Arten Sports-Hosen für Turner, Ruderer und Radfahrer à Paar von M. 6.— an. Tricot-Jacken in Baumwolle von M. 2.— an, in Wolle von M. 5.— an. 9481

F. W. Leichter, Strumpf- & Tricotwaren B 1, 5.

Tricot-Confection für Herren, Damen und Kinder. Normal- und Reform-Bekleidung.



Die Original Singer Nähmaschinen.

Unvergleichlich in der Construction, unübertroffen an Leistungsfähigkeit, unerreicht an Dauer.

Den höchsten Grad der Vollendung besitzt die neue Hocharmige Improved Nähmaschine.

G. Neidlinger, Mannheim, Breitestr. 1, 1. Eigene Reparatur-Werkstätte. 6604

O. & V. Loeb

Breitestr. C 1, 7

beehren sich den Empfang der Neuheiten in Damen-Reiseplacids, Damen-Reise- und Badehüten, Sonnenschirmen etc. etc.

ergebenst anzuzeigen. 9994

Grosses Lager in ächten

Wiener Reisehüten (federleicht).

Mannheimer Marmor-Industrie

A. M. Kirschner.

Aus dem Geschäfte meines Schwagers Herrn Heinrich Schwarz ausgeht, habe ich eine

Marmor-Schleiferei

unter obiger Firma errichtet und empfehle mich in Ausführung aller in diesem Fach einschlagenden Arbeiten zu

Bau- und Möbelzwecken.

Prompte, sachgemäße Ausführung aus nur prima Material sichere ich bei billigster Berechnung zu. 109781

Geschäftslokal: G 7, 33, Sakgasse.

P. P.

Mit Gegenwärtigem theilen wir ergebenst mit, dass die Herren Hartmann & Dann, Mannheim, K 4, 8 den Alleinvertrieb unserer

patentirten geräuschlosen Thürschliesser

für Mannheim und Ludwigshafen übernommen haben und bitten wir ganz ergebenst, Bestellungen und Reclamationen an oben genannte Firma gelangen zu lassen. Hochachtungsvoll

Schulze & Röschel,

Frankfurt a. M.

Bezugnehmend auf vorstehendes Inserat bitten wir die verehrlichen Behörden, sowie die Herren Architecten und Hausbesitzer ganz ergebenst, das der Firma Schulze & Röschel entgegengebrachte Vertrauen auf uns übertragen zu wollen. Indem wir prompte und zuverlässige Ausführung der uns zugehenden Aufträge zusichern, zeichnen wir

Hochachtungsvoll

Hartmann & Dann,

Mannheim, K 4, 8.

Jacob Bitterich
Rad-, Firnis- & Farbenfabrik
Mannheim, Rheinvorland,
Verkaufsstelle
D 4 No. 7 (Fruchtmarkt)
empfiehlt superfeine
Weingeist- und Bernstein-
Fussbodenglanzlacke,
Möbellacke, Glasuren.
Alle Sorten Farben, trocken
und in Oel. 3118
Materialen für Bandmuster u.
Billigste Fabrikpreise.

Die in allen Kreisen so sehr beliebten Dr. Lahmann's

Reform-Hemden

Kosten bei mir

Größe	5	6	7
nur M.	2.40	2.50	2.60

Wer mit diesen Hemden, welche besonders im Sommer so angenehm zu tragen sind, einmal eine Probe gemacht hat, wird sich nicht mehr zum Tragen anderer Wäsche entschließen können.

Leonhard Cramer,

H 1, 4. H 1, 4. Niederlage von Gebr. Sinn in Grefeld. 8408

Wichtig für Damen.

Nach neuester unübertroffener Methode ertheile ich Unterricht im Zuschneiden

nach Wiener Methode 15 M.
nach französischer Methode 20 „
nach englischer Methode 30 „

Garantiere jeder Dame für eleganten Sitz und ausführliches Feiern. Unterricht in und außer dem Hause. Auch werden Kostüme und Mäntel zugeschnitten und eingerichtet von 9217

H. Kaufmann, M 3, 7, part.

S 2, 6 Die Stuhlfabrik S 2, 6

empfiehlt sich im Anfertigen von allen Sorten Stühlen u. Polster-Möbeln zu dem billigsten Preis; das Umflechten der Stühle, sowie Reparaturen aller Art wird schnell und billig besorgt. 94681

Hochachtungsvoll Anton König.

Massage.

T 6, 2 1/2 T 6, 2 1/2

Ich empfehle mich hiermit den geehrten Herrschaften im Massiren, falls Abreibung und Einwicklungen; Rücken- und Nackenschmerzen; sowie Reparaturen aller Art wird schnell und billig besorgt. 94681

Hochachtungsvoll Joh. Leiser, Maststr.

Nähmaschinenarbeit
auf Brodbrot wird abgegeben
bei Sattler Bärenkian,
10827 E 3, 17.

Getragene Kleider

kauft Frau Pauline Gebel, K 2, 16. 4948

